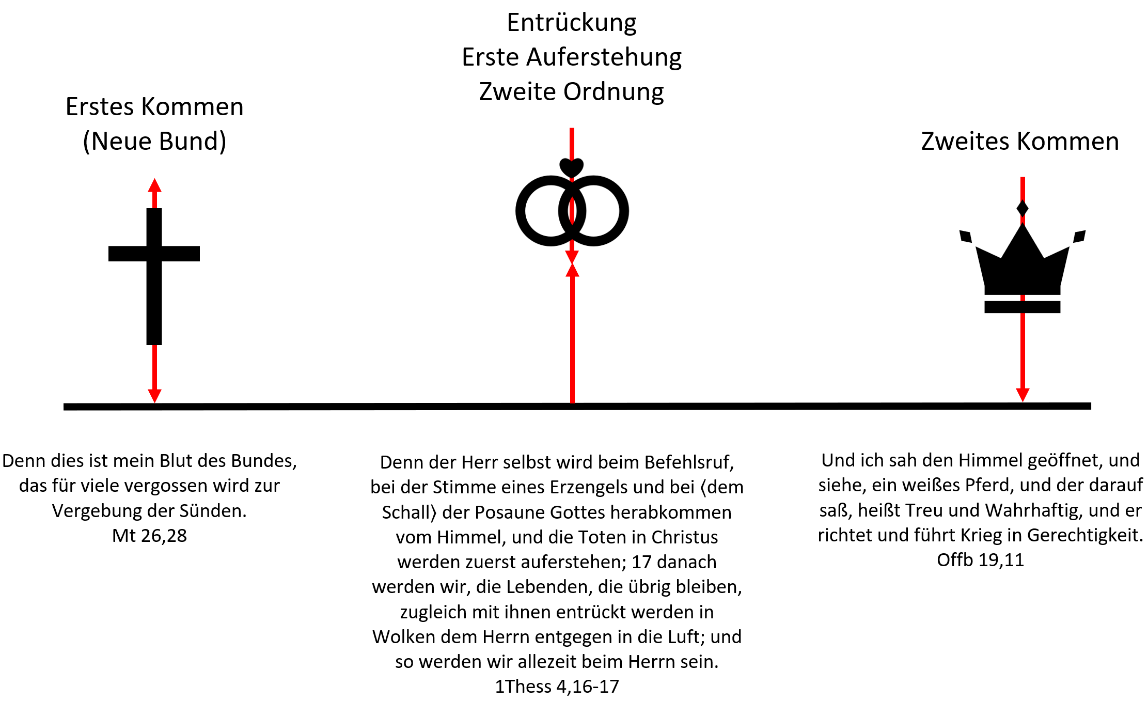
**Kapitel 19 - 2 | Zweites Kommen | Abendmahl des Schreckens**

**Der König erscheint mit seiner Braut | 9,11-16**

"Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. 12 Seine Augen aber sind eine Feuer-flamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst; 13 und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: Das Wort Gottes. 14 Und die Truppen, die im Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, bekleidet mit weißer, reiner Leinwand. 15 Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlägt; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. 16 Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren." **(9,11-16)**

****

**V 11 |** Sein zweites Kommen markiert den End- und Höhepunkt der drei vorangegangen Gerichts-reihen (Siegel-, Posaunen- und Schalengerichte). Seine Wiederkunft aber ist auch Ausgangspunkt von acht letzten Dingen: **1** Sein zweites Kommen (11-16) **2** Das Gericht über die Könige (17-21) **3** Das Binden Satans (20,1-3) **4** Das 1000-jährige Reich (20,4-6) **5** Gog und Magog (20,7-10) **6** Das letzte Gericht (20,11-15) **7** Die ewige Ordnung (21,1-8) **8** Die Gemeinde im 1000-jährigen Reich (21,9-22,5)

Warren W. Wiersbe schreibt einleitend zu diesen Versen: *Erst beschrieb Johannes den Eroberer (Offb 19,11-16) und dann seine Eroberungen (19,17-20,3). Der Reiter auf dem weißen Pferd (6,2) ist der falsche Christus, aber dieser Reiter hier ist der wahre Christus. Er kommt nicht in der Luft, um sein Volk heimzuholen (1Thess 4,13-18), sondern auf die Erde mit seinem Volk, um seine Feinde zu besiegen und sein Königreich zu errichten. Beachten wir die Betonung von Jesu Namen (Offb 19,11-13.16). Er ist „treu und wahrhaftig“ (siehe 3,14), im Gegensatz zum „Tier“, das untreu (es brach den Bund mit Israel) und falsch war (es herrschte mithilfe von Täuschung und Götzendienst). Leidende Gläubige müssen daran erinnert werden, dass Gott treu ist und sie nicht verlassen wird, weil seine Versprechen wahr sind.*

Der Herr kommt reitend auf einem "weissen Pferd" (Cherubim). Sein Name ist "Treu und Wahrhaftig". Diese Namen drücken treffend aus, was Er nun tun wird, nämlich göttliches Gericht ausführen und Krieg führen in Gerechtigkeit. Jesus Christus kann nur über sein anstehendes 1000-jähriges Reich herrschen, wenn die Bürger dieses Reiches freiwillig unter seiner Herrschaft der Gerechtigkeit leben wollen. Deshalb werden nun alle Menschen im Zuge der Harmagedon-Auseinandersetzung und dem darauffolgenden Völkergericht, die Seine "Herrschaft in Gerechtigkeit" ablehnen, für immer eliminiert werden.

Das zweite Kommen des Herrn Jesus Christus ist ein unabdingbarer Teil neutestamentlicher Theologie. In Seinem Kreuz und in Seiner Auferstehung hat Er den Sieg über die Sünde und alle Mächte der Finsternis errungen. In Seinem zweiten Kommen wird dieser Sieg vollendet, d.h., dass ohne Sein zweites Kommen, der Sieg auf ewig unvollständig bliebe.

**V 12 |** Zum Dritten und letzten Mal lesen wir: "Seine Augen aber sind eine Feuerflamme." (1,14; 2,18). Es sind die Augen des Herrn Jesus, kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloss und aufgedeckt vor den Augen des Herrn (Vgl. Hebr 4,13). Sein Blick (Augen) ist eine „Feuerflamme“. Nichts entkommt seinem durchdringenden Blick, und daher sind seine Gerichte immer gerecht. In 2,18 hat sich der Herr Jesus als Richter Seiner Gemeinde (Thytira) vorgestellt, bei seinem zweiten Kommen wird Er den Grimm Gottes vollenden und alles Sündige, Rebellische und Götzendienerische vernichten.

"Auf seinem Haupt sind viele Diademe." Seine "vielen Diademe" (gr. diadema, "königliche Kronen", Vgl. 12,3; 13,1) symbolisieren Seine königliche Würde und Autorität, d.h. Sein gottgegebenes Recht, als König der Könige ewig zu regieren.

Willem Ouweneel kommentiert: *"Und auf seinem Haupte sind viele Diademe“ (Vers 12). Er wird auf der Erde auf das Tier mit seinen zehn Diademen (13,1) und auf den Drachen mit seinen sieben Diademen (12,3) treffen, aber Er hat selbst „viele“ Diademe, eine königliche Würde, mit der sich keiner messen kann. Er wird sie besiegen, Er, der Herr der Herren und König der Könige (vgl. 17,14). Der Heilige Geist gibt uns eine herrliche Beschreibung dieser Erscheinung, aber es ist unmöglich, ein vollständiges Bild der Herrlichkeit Christi zu malen. Manche seiner Herrlichkeiten können einfach nicht gezeigt werden; der Sohn des Menschen, der auf einem weißen Pferd erscheinen wird, ist zugleich der Sohn Gottes, der in Mt 11,27 sagt: „Niemand kennt den Sohn als nur der Vater.“ Darum trägt Er „einen Namen geschrieben, den niemand kennt, als nur er selbst“ (Vers 12b). Außer seinen sichtbaren Herrlichkeiten gibt es auch seine wesenhafte, göttliche, himmlische und ewige Herrlichkeiten, die niemand vollkommen und vollständig kennen kann außer der Vater und der Sohn selbst.*

**V 13a |** Gemeint ist hier nicht Sein eigenes Erlöserblut, welches Er am Kreuz von Golgotha vergossen hat, auch nicht das Blut der Feinde aufgrund der Harmagedon-Auseinandersetzung, diese beginnt erst ab V 15, sondern das "im Blut getauchte Gewand" symbolisiert die grossen Schlachten, die er bereits gegen Sünde, Satan und Tod geführt hat. Es ist das Blut Seiner Feinde, die er in der Weinkelter des Zornes Gottes zertreten hat.

**V 13b |** Nebst dem Namen "den niemand kennt als nur er selbst", nennt Johannes den Herrn an dieser Stelle "das Wort Gottes" (in V 16 werden noch weitere Namen genannt werden). Dieser Name ist uns sehr wohl bekannt wird aber nur von Johannes verwendet (Joh 1,1.14; 1Joh 1,1).

Gott der Vater offenbart sich uns durch das fleischgewordene Wort (Joh 14,7-11). Ein Wort ist ein Mittel, um Gedanken und Absichten auszudrücken. Jesus ist das "Alpha und das Omega", d.h. Er ist das göttliche Alphabet der Offenbarung Gottes, d.h. Er ist Ausdruck des göttlichen Willens. So wie das Wort die wirkende Kraft in der Schöpfung aller Dinge gewesen ist, so ist dieses Wort nun die wirkende Kraft beim Gericht über die Feinde Gottes.

**V 14 |** Jesus Christus wird bei Seinem zweiten Kommen begleitet von "Truppen, die im Himmel sind und die "bekleidet sind mit weisser, reiner Leinwand". Das Wort "Truppen (od. Heere)" ist in Mehrzahl geschrieben und zeigt dadurch an, dass es sich um mind. zwei Truppenverbände handeln muss. Die eine ist unter dem Namen „Heerscharen des Herrn" oder als Engelarmee bekannt. In Mt 16,27 heisst es: "Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun." Das andere Heer besteht aus den Gemeinde-Heiligen, denn die Kleidung, die hier beschrieben wird, ist die gleiche wie in V 8. Sie alle reiten auf weissen Pferden (Cherubim).

Gemäss Sach 9,13-15 wird der gläubige Überrest in die Kämpfe der Harmagedon-Auseinandersetzung eingreifen, wenn der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit erscheinen wird (Vgl. Mt 24,31; Jes 27,13). Der Herr selber wird diesen kämpfenden Überrest beschirmen.

Die himmlischen Truppen hingegen, erscheinen zwar mit dem Herrn Jesus, werden sich aber am anschliessenden blutigen Kampf nicht beteiligen. Jesus Christus wird schlussendlich seine Schlacht allein schlagen (Vgl. Jes 63,1-6). Das Gericht wird der Herr Jesus alleine vollziehen: "Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, … und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist." (Joh 5,22.27) Jesus Christus allein verfügt über ein Schwert (V 15), die Ihn begleitenden Heere besitzen keine Schwerter.

**V 15 |** Christus wird im Zuge der Harmagedon-Auseinandersetzung Seine Feinde durch das Wort Seines Mundes "schlagen". Dies wird bildlich dargestellt durch das scharfe Schwert, das aus Seinem Mund hervorkommt (Vgl. 1,16; Jes 49,2; 2Thess 2,8; Hebr 4,12).

Er wird seine Feinde ("die Nationen") mit unnachgiebiger Gerechtigkeit vernichten. Der "eiserne" Hirtenstab - der ihm als Zepter dienen wird – versinnbildlicht dies (Vgl. 2,27; 12,5; Ps 2,9). "Hüten" in diesem Kontext bedeutet, die Bösen zu vernichten, nicht nur die Gläubigen als Hirte zu umsorgen (Ps 2,9).

Christus "tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen." D.h. Er wird den grimmigen Zorn Gottes vollstrecken. Christus wird den Feinden des Allmächtigen den "unvermischten Kelch des Zornes Gottes" zu trinken geben (Vgl. 14,10; 16,19; Jes 63,1-6). Der Herr Jesus wird sowohl Israel, also die lebenden Juden jener Zeit (Hes 20,33-38), als auch die dann lebenden Heiden richten (Mt 25,31-46).

**V 16 |** Das "Gewand" ist ein Symbol Seiner königlichen Majestät. In Ps 45,4 erfahren wir, dass der Christus bei seinem zweiten Kommen ein Schwert um die Hüfte tragen wird. In V 16 lesen wir, dass der Herr an der Hüfte (möglicherweise auf der Scheide Seines Schwertes) einen herrlichen Namen tragen wird: "König der Könige und Herr der Herren" (Vgl. 17,14; 1Tim 6,15).

Verschiedentlich haben babylonische und persische Herrscher sich den Titel "König der Könige" selbst zugeschrieben (Vgl. Dan 2,37, Esra 7,12), aber nur der Christus Gottes erfüllt die Kriterien für diesen Namen (Vgl. Dt 10,17; Dan 4,37).

Die deutsche Entsprechung des hebräischen Titels "König der Könige und Herr der Herren“ ist gewissermassen ein Superlativ. Demnach ist Jesus Christus der ultimativ allerhöchste König und Herr, einzigartig, unbestritten und unerreichbar! Dieses Prinzip haben wir auch schon gesehen beim Hohelied Salomos das "Lied der Lieder" genannt wird, d.h. das schönste oder beste aller Lieder.

Als Jesus durch Seine Geburt zum ersten Mal auf diese Erde kam, wurden nur wenige Menschen Zeugen dieses Ereignisses (Lk 2). Auch während Seines Lebens auf der Erde erkannten ihn nur wenige als den Heiland der Welt (Joh 1,10-11). Doch wenn Er seinen Fuss ein zweites Mal auf die Erde setzten wird, werden alle Menschen Zeugen Seiner Rückkehr sein. Er wird nicht als hilfloses Baby oder als leidender Knecht wiederkommen, sondern als der ultimativ allerhöchste König und Richter.

Wichtige Bibelstellen zu Seinem zweiten Kommen: Dt 30,3; Ps 2; Jes 63:1-6; Dan 2,44-45; 7,13-14; Mt 24-25; Mk 13; Lk 21; Apg 1,11; Röm 11,26; 1Thess 5,1-4; 2Thess 1,7-2,12; 2Petr 2,1-3,17; Jud 14-15; und Offb 1,7; und 19,11-16.

**Der König und die Könige der Erde | 19,17-21**

"Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit lauter Stimme und sprach zu allen Vögeln, die hoch oben am Himmel fliegen: Kommt her, versammelt euch zum großen Mahl Gottes, 18 damit ihr Fleisch von Königen fresst und Fleisch von Obersten und Fleisch von Mächtigen und Fleisch von Pferden und von denen, die darauf sitzen, und Fleisch von allen, sowohl von Freien als auch Sklaven, sowohl von Kleinen als auch Großen! 19 Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Truppen versammelt, um mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinen Truppen Krieg zu führen. 20 Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet – der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten –, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. 21 Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Mund dessen hervorging, der auf dem Pferd saß; und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt." **(19,17-21)**

**V 17 |** Als nächstes sieht Johannes "einen Engel in der Sonne stehen", d.h. er steht an einem Platz der Erhabenheit und ist umstrahlt von der Herrlichkeit des Himmels. Von dort aus ergeht nun Einladung an alle Aasvögel: "Kommt her, versammelt euch zum großen Mahl Gottes."

Dieses "grosse (Abend-) Mahl Gottes" ("Mahl" ist griech. deipnon, d.h. die Hauptmahlzeit des Tages, das Abendessen.) steht in starkem Kontrast zu dem "Hochzeitsmahl des Lammes" (V 9)! Unterschiedlicher könnten diese beiden angekündigten Mahle nicht sein. Zwar finden beide Mahle auf der Erde statt, aber in einem sehr gegensätzlichen Kontext. Einmal das Hochzeitsmahl des Lammes zu Beginn des 1000-jährigen Reiches zu dem alle Freunde des Bräutigams geladen sind (siehe Kommentar zu V 9), und andererseits diesen Mahl des Schreckens, zu dem alle Aasvögel geladen sind. Das Hochzeitsmahl des Lammes wird ein Fest- und Freudenmahl sein. Das Mahl der Aasvögel aber wird ein Mahl des Schreckens und des Todes sein! (Vgl. Hes 39,17-20)

Mit dieser Einladung an die Aasvögel, nimmt der Engel den Ausgang der Harmagedon-Auseinandersetzung vorweg. Der Engel kündigt an, dass alle gottesfeindlichen Truppen, die sich in Israel versammeln werden, hingeschlachtet werden. Auch Jesus hat sich auf den Ausgang dieser Harmagedon-Auseinandersetzung bezogen: "Wo das Aas ist, da werden sich die Adler [Geier] versammeln." (Mt 24,28; siehe auch Lk 17,37) Gott hat den Aasvögeln ein "grosses Abendmahl" verheissen, welches im Zuge der Harmagedon-Auseinandersetzung erfüllt werden wird.

Die gottesfeindlichen Truppen haben sich versammelt "gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten." (Ps 2,1-3) "Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie." (Ps 2,4) Die Harmagedon-Auseinandersetzung wird in ein schreckliches Massaker führen, in ein "grosses Mahl Gottes" für die Aasvögel.

**V 18 |** Die anschauliche Aufforderung des Engels an die Vögel zeigt, wie verheerend die Vernichtung der Feinde Christi sein wird bei Seinem zweiten Kommen. Jesus Christus wird alle vernichten, die sich ihm widersetzen, Menschen aus allen Klassen der Gesellschaft und aus allen Lebensbereichen (Vgl. 6,15; 13,16). Die Demütigung, dass ihre Leichen von Aasvögeln aufgefressen werden wird, ist ein Gericht, weil sie die Leichen der beiden Zeugen nicht begraben haben, sondern sie weltweit zur Schau gestellt haben (11,9-10; vgl. Hes 39,17-20). Ihr Ende erinnert an das schändliche Schicksal Isebels (2Kön 9,30-37). Welch ein unrühmliches Ende für diese Menschen und Tiere.

Warren W. Wiersbe schreibt dazu: *Das Wort "Fleisch" kommt in diesem Abschnitt sechsmal vor. Während Johannes sich hier unmittelbar auf den menschlichen Körper bezieht, der von den Geiern gefressen wird, gibt es sicherlich auch eine tiefere Bedeutung: Der Mensch scheitert, weil er Fleisch ist und sich auf Fleisch verlässt. Die Bibel hat über die gefallene Natur des Menschen nichts Gutes zu sagen. Rufen wir uns die Worte des Herrn vor der Flut in Erinnerung: "Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist." (Gen 6,3; siehe auch Joh 3,6; 6,63¸Phil 3,3; Röm 7,18) "Alles Fleisch ist wie Gras" (1Petr 1,24) und muss gerichtet werden.*

**V 19 |** Johannes sah nun eine andere Szene auf der Erde, nämlich das Versammeln der gottesfeindlichen Truppen in Israel. Hier wird nun Tatsache, was Johannes in Offb 16,13-16 schon angekündigt hat: "Denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, die ausziehen zu den Königen des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zu dem Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen. Und er versammelte sie an den Ort, der auf Hebräisch Harmagedon heißt." Dieser Abschnitt beschreibt die zweite Phase der Harmagedon-Auseinandersetzung.

Das Tier aus dem Meer und die unter seiner Herrschaft regierenden sieben Könige kommen nach Israel, um ihren Anspruch auf die Weltherrschaft durchzusetzen. Diese Tierallianz will den sich schon in Israel befindenden König des Nordens (Assyrer) mit kriegerischer Gewalt unterwerfen.

Das zweite Kommen des Herrn Jesus wird für die Feinde eine böse Überraschung darstellen, denn Er wird kommen wie ein Dieb, d.h. plötzlich und unerwartet. Mit dem Eingreifen des Herrn Jesus haben die versammelten Armeen nicht gerechnet (Vgl. Mt 24,43; Lk 12,39; 1Thess 5,2).

**V 20 |** Johannes beschreibt die Szenen der Harmagedon-Auseinandersetzung nicht, sondern geht direkt über zu dem, was danach geschehen wird: "Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet … lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt." Dies zeigt an, dass die Harmagedon-Auseinandersetzung sich nicht über eine längere Zeit hinziehen wird, sondern ein schnelles und schreckliches Ende über die gottesfeindlichen Truppen bringen wird.

Die ungläubig Verstorbenen der Menschheitsgeschichte sind noch nicht im Feuersee (Hölle), sondern im Hades, dem vorübergehenden Aufenthaltsort der toten Ungläubigen, wo sie ihre Auferstehung zum Endgericht erwarten ("Hölle" vgl. Mt 5,22; 10,28; 25,41; Mk 9,43; Jak 3,6; "Hades" vgl. Mt 16,18; Lk 16,23; Apg 2,27; Endgericht Off 20,11-15)

Nun wird das Tier und der falsche Prophet ergriffen und in den Feuersee geworfen und erfahren damit ein einzigartiges und unrühmliches Ende. Diese beiden Feinde Gottes wollten zu Lebzeiten die Ersten sein. Das Tier aus dem Meer wollte Erster sein der Nationen, und der falsche Prophet (Tier aus der Erde) wollte der Erste sein der Juden. Beide haben für sich beansprucht, was nur dem König Jesus Christus zusteht. Ihr Wesen und ihre Taten sprechen für sich und sie werden darum ohne vorangehendes Gericht in die ewige Verdammnis geworfen. Damit bekommen sie nun die Vorrangstellung, welche sie sich wahrlich verdient haben, nämlich Erstlinge des Feuersees zu sein. Für 1000 Jahre werden sie beide die Hölle für sich allein haben, bevor nach dem Endgericht vor dem grossen weissen Thron alle ungläubig Verstorbenen Menschen sich zu ihnen beiden gesellen müssen.

**V 21 |** "Die Übrigen", d.h. alle anderen Beteiligten erleiden den physischen Tod und müssen zusammen mit allen ungläubig Verstorbenen der Menschheitsgeschichte noch für 1000 Jahre im Hades bleiben, in ängstlicher Erwartung ihrer Auferstehung zum Gericht vor dem grossen weissen Thron (20,11-15).